



Bernd Fey
Geschäftsführer des RKK Klinikums

• **Ich engagiere mich für die INITIATIVE**, weil es wichtig ist für die Betreuung und Behandlung der kleinen Patientinnen und Patienten optimale Bedingungen zu schaffen. Mit der neuen Kinder- und Jugendklinik Freiburg wird die Unterbringungs- und Strukturqualität, die für die erfolgreiche Behandlung der kranken Kinder und die Einbeziehung der Eltern sehr wichtig ist, endlich auf einen zeitgemäßen modernen Stand gebracht.

• **Mit der neuen Kinder- und Jugendklinik Freiburg** schaffen alle Beteiligten ein medizinisches Hochleistungszentrum mit Strahlkraft und Modellcharakter weit über Freiburg hinaus.

• **Gemeinsam** entwickelt das RKK Klinikum mit der Universitätskinderklinik die erforderlichen Strukturveränderungen für unsere kleinen Patientinnen und Patienten und deren Eltern. Hierzu bringen wir unsere sehr gut ausgebildeten, motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die langjährige Tradition in der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie unsere Expertise in der Ausbildung von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräften ein.

• **Es freut mich sehr**, dass die Neonatologische Intensivstation auch nach Fertigstellung der neuen Kinder- und Jugendklinik Freiburg als deren Außenstelle am St. Josefskrankenhaus bestehen bleibt. Dadurch wird das Perinatalzentrum im St. Josefskrankenhaus erhalten und in seiner Kompetenz nachhaltig gestärkt.

Impressum

Herausgeber: INITIATIVE für unsere Kinder- und Jugendklinik Freiburg e.V.
Mathildenstraße 1, 79106 Freiburg

Juni 2015

„Hier muss etwas getan werden“

Uni-Kinderklinik Freiburg, Station Escherich, 1971 und 2015, 44 Jahre. Monika Baumann ist nicht zum ersten Mal hier. Als 11-Jährige schloss sie die Stationstür hinter sich und schwor: „Ich komme nie wieder zurück!“. Zu tief saßen die Angst vor dem Ungewissen und das Abgeschnittensein von der Familie: Lediglich dreimal die Woche durften ihre Eltern sie besuchen. Doch eine Rückkehr blieb ihr nicht erspart. Mit ihrer eigenen Tochter in den Armen musste sie wieder an den Ort, den sie versucht hatte, zu vergessen. Und obwohl es über 35 Jahre her war, sah noch alles aus wie damals – die Gänge, die Behandlungszimmer, die Wege, alles gleich.

In ihrer Erinnerung wurde sie alleine gelassen, erfuhr nicht, was mit ihr nicht stimmte und wartete, bis es vorbei war. Bei ihrer Tochter durfte sie rund um die Uhr bleiben und für sie da sein. Jetzt erst wurde Frau Baumann richtig bewusst, wie klein die Zimmer für die stationären Behandlungen wirklich sind. Damals, in den 70ern, machte ihr das nicht so viel aus, da sie 13 Wochen lang alleine, ohne Angehörige, in einem solchen Zimmer verbringen musste. Heute können Eltern bei ihren Kindern bleiben – sie sollen sogar – da es sich positiv auf die Genesung auswirkt. In den Räumen, in welchen Kinder früher allein auf die Entlassung gewartet haben, verbringen heute Familien den Krankenhausalltag. Beengt, klein, unzumutbar – wie Frau Baumann befindet. Mit ihrer Tochter verlangte sie, wenn keine Untersuchungen anstanden, nach Hause gehen zu dürfen, „ich sitze hier doch nicht im Gefängnis und warte!“.

Schon damals war es ihr bewusst: Hier muss etwas gemacht werden. Frau Baumann blieb nicht untätig, sie mobilisierte die Landfrauen Jechtingen, denen sie selbst seit vielen Jahren angehört. Die Frauen trieben 2.000 Euro an Spenden auf und überreichten diese im März 2015 an Frau Prof. Niemeyer. Hier war sie wieder. 44 Jahre nach ihrer eigenen Zeit als Patientin, 17 Jahre nach Mitaufnahme als Elternteil.

Frau Baumann ist nach ihrer langen Geschichte mit der Kinderklinik klar, dass es nicht nur eines Klinikneubaus, mit neuen, größeren Räumen bedarf. Auch die qualitativen Konzepte der INITIATIVE für eine Klinik der Zukunft müssen verfolgt und unterstützt werden, sei es durch Geldspenden oder durch persönliches Engagement. Dazu gehören z.B. das Familienbuffet, der Anti-Warteraum und der REN-Cluster (Raum für Entwicklung und Normalität). Nur wenn das äußere Umfeld stimmt, kann Kindern und deren Familien klar gemacht werden, was mit ihnen im Krankenhaus passiert und, dass die Mitarbeiter engagierte Menschen sind, die für sie persönlich nach den bestmöglichen Lösungen suchen.

Trotz ihrer Abneigung nach dem ersten Aufenthalt in der Uni-Kinderklinik ist Frau Baumann mit ihrer Tochter zu regelmäßigen, ambulanten Behandlungen hier her zurückgekehrt. „Denn das ist der Ort, mit den neusten medizinischen Erkenntnissen, das hat sich über die Jahre hinweg bewährt“.



Save the Date!

Am 4. Juli 2015 findet von 12 bis 17 Uhr das Sommerfest der Uni-Kinderklinik unter dem Motto „Sommerfest unter den Kastanien für Klein und Groß“ statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen, mit uns gemeinsam zu feiern. Für ein Bühnenprogramm und andere, abwechslungsreiche Attraktionen ist gesorgt. Wir freuen uns auf Sie!

Spendenkonto
DE 5668 0501 0100 1316 2519
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Hergestellt mit freundlicher Unterstützung der Badischen Zeitung.

Wir danken der Agentur ukw-freiburg für das Sponsoring unseres Internetauftritts. www.ukw-freiburg.de

Die INITIATIVE für unsere Kinder- und Jugendklinik Freiburg setzt sich für die nachhaltige Entwicklung der Kinder- und Jugendmedizin am Standort ein. Das Herzstück unseres Gesamtkonzepts eines neuen Freiburger Modells ist der Neubau eines Zentrums für pädiatrische Hochleistungsmedizin, das sämtliche Fachdisziplinen des St. Josefshauses und des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Freiburg vereint. Standort wird die freie Fläche hinter der Universitäts-Frauenklinik sein. Dies ermöglicht, eine tragfähige Infrastruktur für die bestmögliche Prävention, Diagnostik und Therapie zu schaffen: menschlich-einfühlsam, fachlich-differenziert und wissenschaftlich-führend – von der Notfallbehandlung über die ambulante Versorgung bis zum stationären Aufenthalt, vom Frühgeborenen bis zum jungen Erwachsenen.